

überweisung aufgabe und sie nicht in Erscheinung treten müssten. Mit einem entsprechenden Vorschlag Krieners war Hübner einverstanden, für ihn war Alois Vogt «der einzige Mann, der die Sache auf sich nehmen könnte.»²⁹³ Parallel zur liechtensteinischen Absprache suchten Hübner und Kriener das reichsdeutsche Obergerichtsmitglied Dr. Walter Murr zu beeinflussen.²⁹⁴ Mit Untersuchungsrichter Risch wurde vereinbart, das Resultat der Obergerichtssitzung vom 18. Dezember ebenfalls über Murr der Gestapo durchzugeben. Als das Haftentlassungsgesuch Rudolf Blaschkes vom Obergericht abgewiesen wurde, informierte Gestapo-chef Kriener am Morgen des darauffolgenden Tages, dem 19. Dezember, den SD in München, ebenso die Gestapostellen in Bregenz und Innsbruck.²⁹⁵

Für die Zeit zwischen dem 20. Dezember und der Haftentlassung Blaschkes am 30. Dezember 1942 ist keine deutsche Fernmelde-Korrespondenz mehr erhalten. Die hintergründigen behördlichen Enthaltungsbemühungen dürften angehalten haben. Von Seiten der Gestapo wurde «nun anheimgestellt, die Angelegenheit mit Dr. Vogt weiter zu regeln.»²⁹⁶ Ausserdem wünschte Kommissar Hübner für den 22. Dezember, sich mit Regierungschef Hoop in Feldkirch zu treffen.²⁹⁷

Am 23. Dezember 1942 wurde dem inhaftierten Rudolf Blaschke der abweisende Entscheid des Obergerichts mitgeteilt. Nur eine Woche später, am 30. Dezember, sollte Blaschke auf freien Fuss gesetzt werden. Landrichter Risch erklärte ihm, dass er gegen Gelöbnis, sich gerichtlich verfügbar zu halten, entlassen werde.²⁹⁸

Das juristische Vorgehen von Untersuchungsrichter Risch war von der liechtensteinischen Regierung politisch erwünscht.²⁹⁹ Gemäss Alois Vogt wurde Regierungssekretär Ferdinand Nigg Ende Dezember durch die liechtensteinische Regierung bevollmächtigt, als Staatsanwalt einen Einstellungsantrag einzubringen. An einer diesbezüglichen Sitzung hätten Vogt selber, Regierungschef Hoop, Landrichter Risch, Regierungssekretär Nigg und eventuell auch Regierungsrat Anton Frommelt teilgenommen.³⁰⁰

«DER FALL IST EINER DER DELIKATESTEN ÜBERHAUPT»

Alois Vogt erklärte der schweizerischen Bundespolizei nach dem Krieg, dass er in der Angelegenheit «Blaschke» weder mit den SD-Leuten Groebl und Dauser verhandelt noch Kenntnis von den internen Vorgängen bei SD und Gestapo gehabt

283) Ebenda, Fernschreiben 2. Dezember 1942: RSHA/Amt VI an Hübner (Greko Bregenz).

284) Ebenda, Fernschreiben 3. Dezember 1942: Hübner (Greko Bregenz) an Bernhard (RSHA).

285) Ebenda, Fernschreiben 5. Dezember 1942: Kriener (Grepo Feldkirch) an Hübner (Greko Bregenz).

286) Ebenda, Fernschreiben 5. Dezember 1942: Kriener (Grepo Feldkirch) an Dauser (SD München).

287) Ebenda, Fernschreiben 5. Dezember 1942: Kriener (Grepo Feldkirch) an Hübner (Greko Bregenz).

288) Ebenda, Fernschreiben 8. Dezember 1942: Hübner (Greko Bregenz) an Gestapo Innsbruck.

289) LLA RF 214/312, 10. Dezember 1942: Auslieferungsgesuch Oberstaatsanwaltschaft München.

290) BAB Bupo-Vernehmung Alois Vogt 1946, S. 42.

291) BAB Bupo-Vernehmung Alois Vogt 1946, S. 42 f.; LLA RF 238/194 «Vernehmungsprotokoll Friederico Schwend».

292) BAB Dossier Blaschke, Fernschreiben 17. Dezember 1942: Kriener (Grepo Feldkirch) an Greko Bregenz.

293) Ebenda, Fernschreiben 17. Dezember 1942 (18.30 Uhr): Hübner (Greko Bregenz) an Kriener (Grepo Feldkirch).

294) Ebenda, Fernschreiben 17. Dezember 1942: Kriener (Grepo Feldkirch) an Greko Bregenz.

295) Ebenda, Fernschreiben 19. Dezember 1942 (9.55 Uhr): Kriener (Grepo Feldkirch) an SD München, «nachrichtlich an die Stapo Innsbruck und Greko Bregenz».

296) Ebenda.

297) Ebenda, Fernschreiben 17. Dezember 1942: Kriener (Grepo Feldkirch) an Greko Bregenz.

298) LLA RF 238/194, 30. Dezember 1942: FL-Landgericht.

299) Die offizielle Einstellung des Verfahrens gegen Blaschke erfolgte auf Antrag von Staatsanwalt Nigg am 23. Dezember 1943 «mangels hinreichender Verdachtsgründe für einen strafbaren Tatbestand»: desgleichen endete «wegen Landesabwesenheit» das Verfahren gegen Friedrich Schwend, der mitbeteiligt erschien. Vgl. LLA RF 238/194, 30. November 1942, rückseitige Vermerke.

300) BAB Bupo-Vernehmung Alois Vogt 1946, S. 43.